

**Verabschiedung  
von Pfarrer Gerhard Ruoff in den Ruhestand  
am 28.9.2008  
Evangelische Kirchengemeinde Sulgen**

*Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist bis 28.9.2008 – 11 Uhr*

**Sehr geehrter Herr Pfarrer Ruoff,  
werter Herr Hunzinger,  
sehr geehrte Angehörige der evangelischen Kirchengemeinde Sulgen,  
liebe Gäste,**

**„mit meiner Gemeindegemeindearbeit bin ich sehr zufrieden. Die Gottesdienste sind recht gut besucht, bei Gemeindefesten klappt alles wie am Schnürchen, sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in verschiedenen Bereichen. Mit dem Kirchengemeinderat arbeite ich gut und konstruktiv zusammen“, bilanzierte Herr Pfarrer Ruoff in seinem Brief an „Verwandte, Freunde und Bekannte“ im Advent des vergangenen Jahres.**

**Eine gute Bilanz, die für mich als externem Betrachter auch darauf zurückzuführen ist, dass der scheidende Pfarrer den in ihn gesetzten Erwartungen bei seiner Amtseinssetzung im Jahre 1998 mehr als gerecht wurde. Pfarrer Ruoff ist es nämlich gelungen, die zuvor bei der evangelischen Kirchengemeinde bestehenden Turbulenzen zu beenden und die Gemeinde zu einen. Offensichtlich hat Herr Pfarrer Ruoff es verstanden, die unterschiedlichen Erwartungen und Auffassungen der Gemeindemitglieder zu überbrücken und in einen Ausgleich zu bringen.**

Denn nach den Erkenntnissen der Religionsanthropologie seien für den so genannten „Durchschnittsgläubigen“ „die theologischen Lehrsätze und die institutionellen Dogmen die eine Sache – und der praktizierte Glaube der normalen Gläubigen (...) oft etwas ganz anderes“.

Insoweit hat es sich meines Erachtens bewährt, dass mit Gerhard Ruoff ein in seiner damaligen Gemeinde tief verwurzelter „g’standner und rechtschaffener“ Pfarrer auf den Sulgen kam, der sich und seine Familie erstaunlich schnell im Gemeinwesen vernetzt hat.

Gerhard Ruoff hat sich aber auch um die Belange der einzelnen Menschen gekümmert und trotz eigener Schicksalsschläge, wie den Verlust seiner geliebten Ehefrau, anderen Menschen Zuversicht vermittelt oder, um es mit Anselm Grün zu sagen, diese „aufgerichtet und nicht gebeugt“.

Bei Gerhard Ruoff hatte man immer den Eindruck, dass er in sich ruht und authentisch auftritt. Schauspielerei gehörte für ihn nicht in den Alltag, sondern auf die Bühne der Theaterwerkstatt Schramberg oder anderen Projekten. So spielte er anlässlich des Klosterjubiläums in Heiligenbronn bei einem religiösen Singspiel auch die Rolle des David Fuchs. Sichtbarer Ausdruck für die Unkompliziertheit, mit der er die Ökumene auf dem Sulgen mit anderen vorangetrieben hat.

Vorangetrieben hat er aber auch viele kirchliche Bauprojekte, wie dies ja gerade hier im Gemeindehaus sichtbar wird und von denen heute Morgen schon die Rede war, aber auch die damit verbundenen Umweltmaßnahmen.

**Aus Sicht der Stadt ist die konstruktive Zusammenarbeit im Kindergartenbereich anzusprechen. Pfarrer Ruoff hat sich in diesem Bereich zusammen mit dem Kirchengemeinderat persönlich sehr stark engagiert, was sich auch in baulichen Verbesserungen des Kindergartens an der Hohl-gasse niedergeschlagen hat. So beispielsweise im Ausbau der Bildungsräume im Innenbereich, der umfassenden Neugestaltung des Außengeländes und –ganz aktuell- den Planungen zur Schaffung einer Kinderkrippe. Selbstverständlich war für Herrn Pfarrer Ruoff auch die Beteiligung an der trägerübergreifenden Qualifizierungsoffensive für Bildung und Erziehung mit allen Schramberger Kindergärten ein weiterer Beweis gelebter Ökumene und eine Antwort an die großen gesellschaftlichen Herausforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung.**

**Sehr geehrter Herr Ruoff,  
lassen Sie mich nun Sie persönlich ansprechen.**

**Ich möchte Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit hier auf dem Sulgen auch für die Stadt Schramberg danken. Danken möchte ich Ihnen auch persönlich für das angenehme und stets von wechselseitigem Respekt getragene Miteinander. Es waren für mich erfüllte Begegnungen. Begegnungen, auf welche ich auch in der Zukunft hoffe, sei es bei offiziellen Anlässen, bei kulturellen Ereignissen und damit beispielsweise auch bei unserem Theaterring. Um dies zu „beflügeln“, habe ich Ihnen als Geschenk der Stadt auch einen Kulturgutschein mitgebracht.**

**Vielleicht sehen wir uns auch weiterhin beim „Schnurren“ auf dem Sulgen. Dort können wir dann das von Ihnen, so Ortsvorsteher Hanselmann bei Ihrer Amtseinssetzung, geschätzte „Mesnerschorle“ trinken, welches bekanntlich aus halb Wein und halb Wein besteht!**

**Bleiben Sie bei allen Schicksalsschlägen, die Sie schon erleben mussten und die gegebenenfalls noch auf Sie zukommen, der optimistische Mensch, den wir schätzen gelernt haben. Möge Ihnen in solchen Situationen wie in der Vergangenheit auch der Glaube den entscheidenden Halt geben, der Sie daran hindert, „ins bodenlose zu versinken“, wie dies Bischof Wolfgang Huber in seinem neuen Buch formuliert hat.**

**Lieber Herr Pfarrer Ruoff, wir verlieren Sie als Bürger auch ungern an den Nachbarort Seedorf, zumal dieser nicht als Schwerpunkt protestantischer Betätigung in der Raumschaft bekannt ist. Andererseits wird dort ein guter Fußball gespielt, was Ihnen als eingefleischtem Fußball- und VfB-Fan nicht unwichtig erscheinen mag.**

**Jedenfalls wünschen wir Ihnen dort, oder langfristig gesehen vielleicht auch anderswo, noch viele erfüllte Jahre. Jahre, die es Ihnen möglich machen, Ihren Neigungen nachzugehen. Fußball und Theaterspielen sind bereits angesprochen. Auch das Singen, beispielsweise im Kirchenchor ist Ihnen nicht fremd. Aber auch, wie ich vernommen habe, das Walken, um den Folgen des von Ihnen geschätzten guten Essens entgegenzuwirken. Denn, wie sagte ein berühmter Fußballer: „Essen und Trinken sind die drei schönsten Dinge im Leben“!**

**Sehr geehrter Herr Ruoff,**

**ich wünsche Ihnen nun einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt, nachdem Sie in Ihrem bereits angesprochenen Brief zum Advent des vergangenen Jahres erwähnt haben, dass Sie sich dies noch nicht so recht vorstellen können. Aus diesem Grunde zitiere ich abschließend Hermann Hesse aus seinem Gedicht „Stufen“:**

***„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft zu leben!“***